

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

20.6.1808 (Nr. 99)



Montags,

den 20. Juni 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Wien: Virtuos — Kaiserl. Patent — Von der Donau: Handel mit Kanarienvögel — Aus dem Brandenburgischen: Traurige Lage Preussens — Fontainebleau: Königl. Spanische Familie — Nismes: König von Neapel — Mainz — Lissabon: Junta — Aus dem Holsteinischen — Semlin.

Deſtreich.

Wien, vom 8. Juny.

Indessen in manchen Staaten Europens die Kriegsflamme hoch auflobert, u. noch so viele Länder die Folgen eines schrefl. Krieges, Druck, Mangel und Noth jeder Art schwer empfinden, genießt der östreichische Staat einstweilen durch die Weisheit seiner Regierung eine wohlthätige Ruhe, und erhebt sich aus den erlittenen großen Drangsalen zu dem schönsten Flor. Die ganze Monarchie scheint seit unserm letzten Krieg ein neues Leben und erhöhte Thätigkeit erhalten zu haben. Fast in allen Gegenden unsers Staates zeigt sich in allen Erwerbsfächern größere Industrie als je. Handel und Gewerbe, Landwirtschaft und Künste erreichen täglich einen größern Grad der Vollkommenheit. — Unsere Fluren grünen, unsere Weinstöcke prangen, alles verspricht uns eine reiche Erndte. — Hier hat sich der erste Violinspieler, im Dienste S. M. der Kaiserin von Frankreich, La Font, bei seiner Durchreise nach Petersburg im K. K. Redoutensaale in einem Konzerte auf der Violin hören lassen. Schon lange erregten seine Kompositionen, die nur durch einige der ersten Meister in der Violine vorge tragen werden konnten, das allgemeine Verlangen, den Kompositen selbst einmal zu hören. Sein Spiel übertraf alle noch so hohen Erwartungen; es war ein unübertrefflicher Gesang der lieblichsten Stimme, wobei der Zuhörer von hohem Entzücken ergriffen, kaum vermögend war, die außerordentliche Kunstfertigkeit des Spielers zu beobachten.

Wien, vom 9. Juny.

So eben ist hier folgendes Patent erschienen: „Wir haben in Unserm Patente vom 12. v. M. Unsern geliebten Unterthanen die mit Errichtung der Reserven verbundene Absicht, nemlich die Vertheidigung der Monarchie auf solche Mittel zu gründen, welche Uns die Möglichkeit gewähren, die Finanzen des Staats durch Verminderung der aktiven Armees zu erleichtern, eröffnet. In eben dieser Absicht finden Wir für gut, eine, bloß zur Vertheidigung des vaterländischen Bodens abzwelende, Landwehr zu organisiren. Wir wählen zu dieser Anstalt einen Zeitpunkt, wo Wir mit allen Mächten des Kontinents in friedlichen Verhältnissen stehen. Denn nur dann, wenn solche Anstalten reif vorbereitet, und durch die Zeit befestigt sind, kann man sich im Falle des Bedarfs davon einen Erfolg mit Beruhigung versprechen. Zu deren Ausführung haben Wir eigene Bevollmächtigte ernannt, die schon wiederholt ihre Einsichten, ihren Eifer und ihre Anhänglichkeit an Uns und den Staat erprobt, und zwar: für Steuermark, Kärnten, Krain, Triest u. Salzburg, Unsern durchlauchtigsten Herrn Bruder, Erzherzog Johann, kaiserliche Hoheit, mit Unserm Hofkommissär, Grafen v. Saurau; für Böhmen, Mähren und Schlesien Unsern durchlauchtigsten Herrn Better, Erzherzog Ferdinand königl. Hoheit, mit Unserm obersten Burggrafen, Grafen v. Wallis, und dem Gouverneur, Grafen v. Lazansky, für Niederösterreich und Deſtreich ob der Enns, Unsern durchlauchtigsten Hrn.

Wetter, Erzherzog Maximilian königliche Hoheit, mit den Präsidenten Grafen von Bissingen und Freiherr v. Hackelberg; für Gallizien Unfern General der Cavallerie; Grafen Bellegarde, und den Subernal-Vicepräsidenten Grafen v. Wurmsfer benannt.

Sie haben von Uns über die Art und die Zeit der Ausführung bestimmte Instruktionen erhalten, und werden hiernach die erforderlichen weitem Verfügungen einleiten. Wir versehen Uns zu Unfern geliebten Unterthanen, die ihre unerschütterliche Ergebenheit und Treue gegen Uns unausgesetzt rühmlichst bezeugten, daß sie in dieser Anstalt Unsere landesväterlichen Absichten in vollem Maße erkennen, und deren Erfüllung als mit ihrer Wohlfahrt unzertrennlich nach Kräften befördern werden. Die hiebei bewiesene Thätigkeit und Klugheit wird zu Unferm besondern Wohlgefallen und zur Anempfehlung jener gereichen, die sich hierdurch rühmlich auszeichnen. Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien am neunten Jun. im eintausend achthundert und achten, Unserer Regierung im siebenten Jahre. Unterz. Franz. Aloys Graf v. Nzarre, königl. böhmischer oberster und erzhertzogl. östreich. erster Kanzler. Joseph Freiherr von der Mark. Joseph Karl Graf v. Dietrichstein. Nach Sr. k. k. Majestät höchstseigenen Befehle: Joseph Freiherr v. Kielmannsegge. (Allg. 3.)

De u t s c h l a n d.

Von der Donau, vom 14. Juny.

Die allgemeine Klage über die gegenwärtige Handelsverhältnisse erstreckt sich sogar auf den Handel mit Kanarienvögel, und wir theilen daher unsern Lesern dasjenige mit, was uns ein Schreiben aus Tyrol darüber berichtet: In den Friedensjahren war der Absatz mit Kanarienvögel besonders stark nach Rußland und der Türkei. Jährlich im Juny traten einige Mitglieder einer eigenen, für diesen Handelszweig errichteten Handelsgesellschaft mit ihren Tragen auf dem Rücken die Wanderungen nach Petersburg und Konstantinopel an. Die Kanarienvögel wurden von den Kommissionärs größtentheils in Schwaben, um Memmingen, Geislingen und Eßlingen zu 24 bis 45 kr. das Stück aufgekauft. Ihrer 300 haben in einer Trage Platz. Die Kameraden, die ihre Waaren nach Petersburg trugen, schifften sich zu Lübek ein, nach Konstan-

tinopel gieng die Reise zu Land. An einem Ort verkaufen sie bloß Männchen, am andern bloß Weibchen, um stets im Besiz dieses Handels zu bleiben, (wie ein geograph. Buch erzählt.) Nicht selten stirbt ein großer Theil dieser Vögel auf der langen Reise. Kommen sie endlich am Orte ihrer Bestimmung an, so beziehen sie die Häuser, welche die Gesellschaft in diesen Städten eigen besitzt. Hier werden die Vögel in Käfige und artig ausgestaperten Zimmern zur Schau ausgestellt und von den Liebhabern erhandelt. In Petersburg wird der Vogel zu 8 bis 9 Rubel, und in Konstantinopel zu 10 bis 12 Gulden verkauft. In der Türkei müssen sich die Händler mit guten Pässen versehen, deren einer bis auf 80 Thaler kostet. Der auf dieser Reise gemachte Gewinn wird nach der Heimkunft aller Kameraden zusammengeworfen, und nach Verhältniß ihrer Aktien unter sie vertheilt. Gewöhnlich kommen auf den Kopf 120 bis 130 fl. Gewinnst. Doch haben sie auch manchmal Verlust. Vor mehreren Jahren giengen einmal 6 Kameraden nach Konstantinopel, denen alle Vögel starben. Dafür brachten aber andere, die nach Petersburg gegangen waren, 1000 Dukaten Gewinnst, nach Abzug aller Reisekosten, zurück. Die kriegerischen Ereignisse haben indessen auch diesen Handel seit 20 Jahren sehr verringert.

P r e u s s e n.

Aus dem Brandenburgischen, vom 31. May.

Nach der am 26. d. M. erfolgten Abreise des Staatsministers Freiherrn v. Stein und seines Begleiters, des Geheimenraths Stegmann, von Berlin nach Königsberg ist am 28. der Minister v. Bock in Berlin eingetroffen, um die Leitung der Kommission zu Regulirung der Friedenserfüllung statt des eh. Finanzraths Saal zu übernehmen. Man weiß nun, daß die Sendung des Herrn Ministers v. Stein nicht bloß die Bezahlung der noch restirenden Kriegskontribution, sondern auch die Befreiung der preussischen Provinzen von franz. Besatzung bezweckte; bei e Absichten sind indessen nicht erreicht worden. Die sämtlichen preussischen Handelshäuser hatten sich entschlossen, für den Rest der Landeskontribution Wechsel auf Paris zu ziehen, und sich mit der Zeit den Betrag von der Regierung ersetzen zu lassen. Der Generalintendant der

Finanzen, Staatsrath Daru, unterhandelte deßhalb mit dem H. von Stein, welcher dagegen die Administration der öffentlichen Kassen durch preussische Beamte foderte. H. Daru bewilligte diese, wenn nemlich Se. Maj. der Kaiser das Uebereinkommen ratifiziren sollte; diese allerhöchste Ratifikation ist indessen bis jetzt nicht erfolgt. Die Nachrichten aus Preussen lauten fortwährend traurig, die Noth ist auch dort durch die Reduktion der kleinen Münzen vermehrt worden, indem sie die Theuerung erhöhte und das Vertrauen verminderte. Das preuss. Armeekorps besteht gegenwärtig noch aus 20,000 Mann.

Der französische Handelskonsul in Königsberg verfährt mit strenger Wachsamkeit, um das Einbringen engl. Waaren zu verhindern. — Der Mangel an den ersten Lebensbedürfnissen in der Residenz dauert fort; fast jeden Morgen ist die Polizei beschäftigt, die Menschenhaufen vor den Thüren der Bäcker, auf den Märkten und bei den Schiffen auf der Spree in Ruhe zu erhalten. Zu diesem Elende, das der geringe Kurs der Scheidemünze (welche an 80 Procent gegen Kurant verliert) erhöht, gesellte sich seit einigen Wochen noch eine fast allgemeine Krankheit, das kalte Fieber, woran die größte Hälfte der Menschenmenge darnieder lag oder noch liegt. So ist der Zustand der Einwohner unserer Provinz sehr traurig. — Mehrere in dieser Provinz stehende Regimenter werden, wie man sagt, nach Schlessen aufbrechen, wohin auch Artillerie gesandt wird. (Allg.Z.)

Frankreich.

Niemes, vom 5. Juny

In der Nacht vom 3. zum 4. d. reiste der König Joseph von Neapel in einer Postchaise, in Begleitung eines Adjutanten, inkognito hier durch nach Bayonne. Einige Hundert neapolitanische Offiziers, die unter den Insurgenten gebient hatten, u. nach ihrer Gefangennehmung hieher deportirt wurden, wo sie nun schon seit beinahe zwei Jahren, zum Theil mit ihren Gattinnen, von einem täglichen Solde von 20 Sous leben müssen, benutzten die, um dem Könige, dessen bevorstehende Ankunft sie erfahren hatten, als der Wagen vor dem Posthause hielt, eine Bittschrift zu überreichen. Anfangs wurde die Anrede: Sire! abgelehnt, und die Anwesenheit des Königs verneint; als aber der Wortführer sich nicht aufgeben ließ, mit hefti-

ten Worten ihre traurige Lage, ihre Noth und ihre Sehnsucht nach den vaterländischen Fluren kurz zu schildern, so gab sich der König gerührt zu erkennen, nahm die Bittschrift an, und versprach, ihr Anliegen zu beherzigen. — Die für den Kaiser hier errichtete Ehrenwache wird 300 Mann stark; 220 davon sind schon uniformirt und eingelebt. — Wir haben in Languedoc ein sehr regnerisches Frühjahr, welches für das wasserarme Nismes und für die Delbäume eine große Wohthat ist. Allein das Getreide, das bisher sehr üppig wuchs, liegt darnieder, und ist ohne Sonnenblicke wahrscheinlich verloren.

Fontainebleau, vom 12. Juny.

Die königl. spanische Familie, deren Abreise nach Compiègne anfänglich auf den 10. d. festgesetzt war, befindet sich noch hier, und wird auch vor dem 15. d. nicht abreisen. Der König befindet sich wohl. Er unterhält sich täglich mit Musik, und geht oft auf die Jagd. Sein Gefolge vermehrt sich mit jedem Tage. Der Friedensfürst ist, wie es heißt, gesonnen, sich ein Landgut in der Gegend von Paris zu kaufen, und daselbst seinen Aufenthalt zu nehmen. Das nämliche sagt man von der Königin von Sardinien.

Maynz, vom 18. Juny.

Es heißt, die definitive Organisation des rheinischen Bundes seye sehr nahe. Wer die wohlthätigen Folgen betrachtet, welche die neue Ordnung der Dinge bis jetzt, auch unter ungünstigen Verhältnissen, für Deutschland gehabt hat, kann diesem Ereignisse nicht ohne Erwartungen entgegen sehen. Die Errichtung der rheinischen Konföderation, welche beinahe die Reste des ehemaligen deutschen Reichs umfaßt, ist eine für die Staaten welche diesen Bund unter der Leitung seines großen Beschützers bilden, merkwürdige Epoche. Sie gab den Bewohnern derselben, was Völker gewöhnlich nur nach blutigen Kämpfen und langen innern Zerrüttungen erringen.

Portugal.

Lissabon, vom 28. May.

Mit Erlaubniß des Gen. Gouverneurs, Herzogs von Abrantes, hat sich dieser Tage die Junta der 3 Stände hier versammelt, um, mit Zuziehung der Deputirten der ersten Körperschaften des Königreichs, eine Dankfugungsadresse an Se. Maj. den Kaiser und König zu entwerfen.

Diese Adresse ist bereits unterzeichnet. Gedachte Junta ist nach der vom J. 1641, welche Johann der Vierte angeordnet hatte, gebildet worden. Wir sind, sagen hiesige Blätter, ermächtigt, anzukündigen, daß Se. Majestät der Kaiser und König, um Portugall einen neuen Beweis des hohen Wohlwollens zu geben, womit er dieses Land ehrt, die außerordentliche Kontribution, die zu 40 Mill. Kreuzaden angesetzt war, auf 20 Mill. herabzusetzen geruht hat.

Dänne mark.

Aus dem Holsteinischen, vom 8. Jun.

Von der Armee des Prinzen von Pontecorvo sind nunmehr wirklich die zwei spanischen Regimenter Asturien und Guadalaxara auf Seeland angekommen. Die übrigen Truppen beziehen verschiedene Lager in den dänischen Provinzen. Der Prinz von Pontecorvo selbst brachte vorigen Sonntag bei dem Landgrafen Karl von Hessen zu Schleswig zu, und wird gegenwärtig in Rendsburg seyn. Es hieß kürzlich, er wolle nach unsern Gegenden zurückkommen, und schon wurden zu Flottbeck, dem schönen Landgute des H. Etatsrath v. Voght, der sich noch immer in Paris aufhält, Anstalten zu seiner Aufnahme getroffen; es ist aber jetzt wieder still davon. — Der Bruder des oberrühmten Prinzen Karl, der Kurfürst von Hessen, lebt fortwährend zu Isehoe. — Die neueste Kopenhagener Post fehlt bis heute, und es ist daher nicht zu bestimmen, was an dem Gerücht sei, daß die Engländer in Norwegen gelandet hätten, und daß selbst Christiania in feindliche Hände gefallen sei. Die Absichten des Gen. Armfelt giengen freilich schon lange auf diese Stadt. Eben soviel Ungewißheit herrscht über die Vorfälle auf der Insel Gothland. Die letzten Briefe aus Memel meldeten ihre Wiedereroberung durch die Schweden, und doch schweigen die neuesten Nachrichten aus Gothenburg ganz darüber.

Servien.

Semlin, vom 26. May.

Vom 19. bis 21. hatten wir das Glück Se. Kaiserl. Hoheit den Erzherzog Ludwig bei Vereisung der Gränzkordonen in unsern Mauern zu verehren. Ungeachtet Se. K. K. alle Feierlichkeiten ausdrücklich verboten hatte, so ließ doch der hiesige Magistrat und die Bürgerschaft sich nicht abhalten ihre gränzenlose Freude und ihre innige Ehrfurcht durch alle mögliche Feierlichkeiten an den Tag zu legen. Als eine Folge dieser Reise erwartet man nächstens die Nachricht von Bewegungen der an der türkischen Gränze liegenden östreich. Truppen.

Vermischte Nachrichten.

Von Wien meldet man, daß ein von dem Gen. Vinzent angekommener Kourier dem östreich. Hofe sehr befriedigende Nachrichten über die spanischen Angelegenheiten überbracht habe.

(Jekf. 3.)

In Ph. Macklots Zeitungs-Comptoir No. 46. in Carlsruhe ist gegen Einsendung portofreier Briefe u. Gelder noch im Subscriptionspreis für 9 fl. zu bekommen:

Dictionnaire p. Schwan fr. et all 4. Vol. gr. 8. 1807

Dies ist unter allen bis daher erschienenen franz. deutschen und deutsch französischen Wörterbüchern bey weitem das vorzüglichste, vollständigste und wegen seinem äußerst geringen Preis und deutlichem Druck, das beste.

Carlsruhe. [Versteigerung.] Donnerstags, den 23. dieses, Nachmittags 2 Uhr, wird aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn General-Lieutenant von Sandberg

- 1 Hofwagen,
- 1 Kalesche,
- 2 vollständige Pferde-Geschirre

alles brauchbar und in guten Zustande, sodann ungefähr 3 Fuder Wein, und einige Wein-Fürlings und Stül-Zasse, in dem Sterb-Hause selbst an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Carlsruhe, den 18. Juny 1808.

Carlsruhe. [Steingut feil.] Bey Handelsmann Döring ist nebst Durlacher Fayences, nun auch Zeller Steingut, in engl. Geschmack, nach Art von Weegwood in sehr billigen Preisen zu haben.

Durlach. [Empfehlung.] Friedrich Lichtenfels empfiehlt sich als Bindenmacher in Verfertigung neuer u. Reparation alter Binden; er verspricht gute Arbeit und billige Preise.

Grötzingen. [Aufforderung.] Unterzeichneter Pfleger fodert seinen Pflugsohn, Johann Georg Kumm, Sattlerhandwerks, von hier dringend auf, denen Konserptions-Gesetzen schuldige Folge zu leisten, und nachdem er bey der gestrigen Ziehung durch das Loos zum Rekrouten ausgehoben werden, schleunigst zurückzukehren, und sich bey seiner Obrigkeit zu melden, um dadurch der Wirkung der gesetzlichen Folgen zu entgehen.

Grötzingen, den 18. Juny 1808.

Christian Kumm.

Gernsbach. [Aufforderung.] Die Handelsleute Lacroix und Moursaur, welche in verlossenem Sommer während ihres Aufenthalts in Baden von einem hiesigen Einwohner 12^{1/2} Louisd'or geliehen, werden andurch aufgefordert, diese Schuld binnen 6 Wochen a dato an, unter dem Präjudiz zu bezahlen, daß widrigenfalls die dem Gläubiger zur Sicherheit übergebene, in einem Kasten befindliche Bijouterie-Waaren öffentlich versteigert u. aus dem Erlöf, soweit solcher zureicht, nicht nur diese, sondern auch eine weitere bei dem Drachenwirth Bertsch zu Baden kontrahirte Schuld von 150 fl. getilgt werden. — Befügt bey Großherzoglichem Amt Gernsbach, den 10. Juny 1808.